J. N. 121.489

Heilbronn d. 31. Dezb. 1896

Sehr geehrter Herr, sehr verehrte Frau Professor!

Ein solch unerwartetes Freundschaftszeichen, wie Sie es uns durch Ihre freundlichen Weihnachtsgrüße gaben, muß uns doppelt erfreuen, beweist es uns doch, daß auch Sie uns nicht vergessen haben, u. die wenigen Stunden in Mannheim uns einander näher gebracht haben als oft jahrelanger Umgang u. Verkehr. Wir erwidern Ihre Weihnachtsgrüße durch die herzlichsten Neujahrswünsche, in dem Sinne, daß Ihnen das kommende Jahr nur Gutes im dunkeln Schoße bergen u. in allen Stücken Ihre schönsten Hoffnungen zeitigen möge.

Haben wir recht, wenn wir das stimmungsvolle Landschaftbildchen, das uns Ihre Grüße brachte, für eine verkleinerte Wiedergabe eines Ihrer Gemälde, verehrte Frau, halten? Wie gerne möchten wir die Dichterin des Corregidor auch als Malerin kennen lernen! Wir gestatten uns, Ihnen als bescheidene Gegengabe

die neueste Aufnahme unseres Kleeblättchens
zu senden, mit der mich meine l. Frau zu
Weihnachten überraschte. Absichtlich nicht in
feierlicher Sitzung u. mit offenen Haaren, son-
dern zwanglos hinter einander sitzend, mit
den Zöpfchen, die ihnen abends vor dem Schlafen-
gehen geflochten werden, wollte sie meine
Frau festhalten u. hat damit die Eigenart
einer jeden gewahrt: der ältesten (Eva) ihre
schelmische Munterkeit, der mittleren (Ilse)
gesammelten Ernst, der Kleinsten (Ruth) die
vom Himmel gefallene Naivität. Die Kinder
sind unsere größte Freude, zugleich wohl
die jüngsten Wolfsänger. Wenn wir uns in
die unvergleichlichen Offenbarungen der
Wolf'schen Muse vertiefen – u. dies geschieht
täglich –, umlagern sie das Klavier u.
leben sich von selbst in manches Lied ein;
die lebhafteste Teilnahme schenken sie vor-
erst den hlg. drei Königen u. der Storchen-
botschaft. –

Seit der Mannheimer Premiere, die
trotz teilweise recht mangelhafter Aufführung,
uns einen unvergeßlichen Genuß bereitete,

WIENER STADTBIBLIOTHEK

hat Wolf in Deutschland immer weitere Kreise gezogen: das Berliner Konzert muß glänzend gewesen sein; mein Freund Hofopernsänger Lang v. Schwerin hat seitdem in Leipzig gesungen u. gibt am 14. Januar in Schwerin eine Wolf-Matinée, begleitet von Dr. F. Müller. Freund Faißt hat kürzlich hier mit großem Erfolg 4 Lieder gesungen, u. Heilbronn ist keineswegs die geringste unter den wolffreundlichen Städten. Daß Sie, verehrte Frau Professor, wie ich höre, genötigt sind, mit Wolf den 4. Akt umzuarbeiten, bedauern wir außerordentlich, wünschen Ihnen aber Geduld u. Fassung. Uns erschien das Werk auch in seiner bisherigen Gestalt meisterhaft, u. ich bin neugierig, wie es künftig werden soll.

Die neuesten italien. Lieder übertreffen alles an Tiefe, Anmut u. Wohlklang. Sie waren mein schönstes Weihnachtsgeschenk; wir leben u. weben darin. –

Bleiben Sie uns auch im neuen Jahr freundschaftlich gesinnt; möge uns bald eine ähnlich erhebende Kunstfeier wie in Mannheim zusammenführen! Ihre treu ergebenen

Edm. u. Anna Mayser.